

Zeitschrift:	Nachrichten der Schweizerischen Vereinigung zur Erhaltung der Burgen und Ruinen (Burgenverein)
Herausgeber:	Schweizerische Vereinigung zur Erhaltung der Burgen und Ruinen, Burgenverein
Band:	15 (1942)
Heft:	1
Artikel:	Das Schloss zu Unterseen
Autor:	N.
DOI:	https://doi.org/10.5169/seals-157762

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 12.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

die Ergebnisse seiner Untersuchungen vor und illustrierte sie mit zahlreichen Lichtbildern.

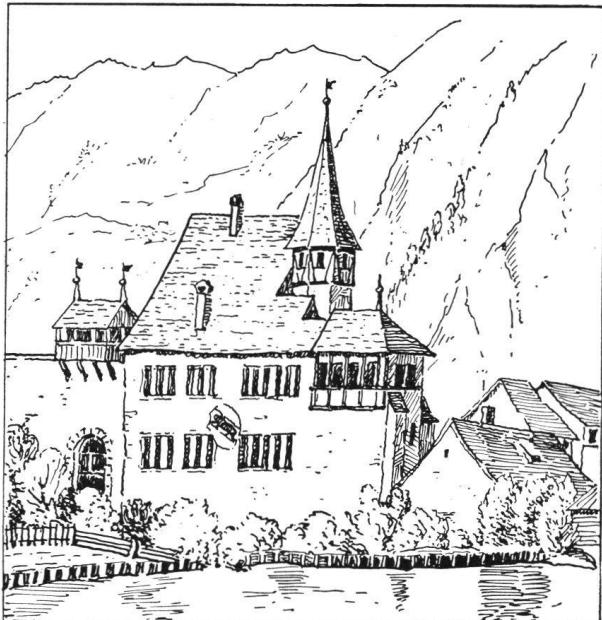
Bei allen drei Burgen handelt es sich um Sitze niedern Dienstadels. Gegründet in der Mitte des 12. und Anfang des 13. Jahrhunderts, wurden sie alle von der aufstrebenden Stadt Zürich bezwungen und zerstört (Schönenwerd 1371, Kindhusen und Hasenberg 1353). Glanzenbergs Leben war noch kürzer. 1240 als Konkurrenz zu Zürich gegründet, fiel es schon 1268 einem Überfall der mit Rudolf von Habsburg verbündeten Zürcher zum Opfer. Bei den drei Burgen ergab die Ausgrabung sehr schön die bauliche Entwicklung von einem primitiven Wohnturm bis zu einer Anlage mit Palas und Ökonomiegebäuden, ferner sehr instruktives Fundmaterial. Gerade weil die Burgen nur kurze Zeit bestanden haben, können die Funde zeitlich genau begrenzt und deshalb ausgezeichnet benutzt werden. Sie befinden sich heute im Museum von Baden, in der Ortssammlung von Dietikon und im Landesmuseum in Zürich.

Die Untersuchung von Glanzenberg endlich war besonders aufschlußreich, da es sich hier um eine Stadtgründung handelt. Herr Heid hat den Grundriß nun endgültig festlegen können. Das Städtchen bestand nur aus einer Mauer, einem Turm, drei Steinbauten und einfachen Holzhäusern an drei Seiten der Ringmauern. Das Zentrum war völlig leer von Bauten. Neben dem Städtchen stand die Burg. Glanzenberg ist demnach ein schönes Beispiel dafür, wie im Hochmittelalter solche Städtchen planmäßig angelegt worden sind.

Wenn es sich bei den erforschten Objekten auch nicht um große Anlagen handelt, so ist das Ergebnis dafür ein durchaus geschlossenes und für die Wissenschaft überaus wertvoll.

Das Schloß zu Unterseen

Wie sehr man heutzutage bestrebt ist, alten Baudenkmälern wieder etwas von ihrem einstigen Glanz zu verleihen, zeigt an einem kleinen Beispiel das ehemals landvögliche Schloß zu Unterseen. Im Jahre 1280 erhielt der Freiherr Berchtold von Eschenbach-Oberhofen als Dank für geleistete Heerfolge von König Rudolf von Habsburg die Erlaubnis, zwischen den Seen eine Burg und ein Städtchen zu bauen. Im Verlaufe des Sempacherkrieges wurde das Städtchen von den Bernern genommen und im Jahre 1401 mit den heutigen Gemeinden Unterseen, Beatenberg und Habkern zur Landvogtei gemacht. Der Landvogt trug den Titel Schultheiß. Seine Residenz war



Landvogteischloß in Unterseen nach einer Zeichnung von ca. 1750

das Schloß am Südeingang des Städtchens. Der jetzige Bau wurde in den Jahren 1656/58 an Stelle der früheren Amtswohnung errichtet. Nach der Aufhebung der Landvogtei (1798) bewohnte Franz Niklaus König, der berühmte Maler und Radierer das Schloß. Hier fanden die Sitzungen des Organisationskomitees der weltberühmten Alphirtenfeste von Unspunnen in den Jahren 1805 und 1808 statt. 1850 verkaufte der Staat das Schloß und 1855 brannten Dachstock und Türmchen ab. Jetzt soll das Schloß wieder sein Türmchen bekommen. Der Heimatfreund und mit ihm die Bevölkerung des Bödeli freuen sich sehr über dieses läbliche Vorhaben.

N.

Burgenkarte der Schweiz

Wir machen neuerdings auf die mit großer Mühe und Kosten hergestellte Burgenkarte der Schweiz aufmerksam, auf der alle Burgen, Schlösser und Ruinen sowie die heute bekannten Plätze nun verschwundener Wehrbauten eingetragen sind. Die Karte ist in der rühmlich bekannten Geographischen Anstalt von *Kümmerly & Frey in Bern* hergestellt und wird auch vom Verlag der gleichen Firma herausgegeben. Der Preis für Mitglieder, die beim Verlag bestellen, beträgt Fr. 2.60. Der Ladenpreis (die Karte ist in jeder Buchhandlung käuflich) beträgt Fr. 3.—. Das auf Leinwand aufgezogene Exemplar kostet Fr. 6.—.